

## *Medieninformation 01/23*

---

*Berlin, 26.04.2023*

### **Bau des Berliner Schlosses wäre ohne Gips so nicht möglich gewesen**

**Bundesverband der Gipsindustrie besucht anlässlich seiner Mitgliederversammlung das rekonstruierte Berliner Schloss**

**Schmuckelemente mit Gipsabgüssen hergestellt und etwa 100.000 qm Gipsplatten verbaut**

Das neu rekonstruierte Berliner Schloss war Ziel einer Fachexkursion des Bundesverbands der Gipsindustrie. Anlässlich der diesjährigen Mitgliederversammlung informierten sich über 50 Repräsentanten des Verbands direkt vor Ort vom Ergebnis der jahrelangen Bautätigkeiten. Einschließlich der Höfe besitzt das Schloss eine Grundfläche von rund 20.500 Quadratmetern. Da alle Wände und Schachtwände im Schloss beidseitig doppelt beplankt sind, wurden unter anderem insgesamt etwa 100.000 qm Gipsplatten verbaut.

Thomas Bremer, Vorsitzender des Bundesverbands, zeigte sich nach dem Rundgang sehr beeindruckt: „Der Bau des Berliner Schlosses wäre ohne Gips so nicht möglich gewesen. Gips beweist so wie im Wohnungsbau auch an dieser Stelle eindeutig, dass man effektiv und effizient nur mit diesem Baustoff derartige Herausforderungen meistern kann.“

Zentrum der Rekonstruktion der barocken Fassade war für über zehn Jahre lang die Schlossbauhütte in Berlin-Spandau. Stück für Stück hatten hier Bildhauer, Gipsformer und Stuckateure die teils kolossalen Schmuckelemente modelliert, als Gipsabguss hergestellt und anschließend im traditionellen Punktierverfahren in Sandstein gehauen.

Aber nicht nur in diesem Bereich wurde der Rohstoff Gips benötigt, Gipsplatten kamen unter anderem in folgenden Konstruktionen zum Einsatz (alles Circa-Angaben):

15.000 qm nichttragende Trennwände mit 60.000 qm Gipsplatten

8.000 qm Schachtwände und Vorsatzschalen mit 16.000 qm Gipsplatten

8.600 qm Akustikdecken mit 9.000 qm Gipsplatten

4.200 qm angehängte Decken mit 8.400 qm Gipsplatten

1.000 qm Brandschutzverkleidung mit 2.000 qm Gipsplatten

Weitere Gipsplatten wurden unter anderem bei Brandschutzdecken, Akustik-Systemdecken, Kühldeckensystems, verbaut.

Highlight des Rekonstruktionsbaus ist die elliptische Kuppel, die als vor Ort montierte abgehängte Decke aus Gipsplatten ausgeführt wurde.

#### **Fotonachweis:**

Im Bau: Innenkuppel aus Gipskarton für das Ausstellungsmodul „Buddhistische Kunst von der nördlichen Seidenstraße“

© Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, Foto: Hans-Dieter Hegner

Auslegerboot von den Santa-Cruz-Inseln (Salomonen) im Modul „Ozeanien: Mensch und Meer. Ein Meer von Inseln“ des Ethnologischen Museums im Humboldt Forum, Decke Gipskartonkonstruktion

© Staatliche Museen zu Berlin, Ethnologisches Museum / Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, Foto: Alexander Schippel

© Bundesverband der Gipsindustrie e. V., Verbandsvertreter besichtigen das Berliner Schloss

#### **Zum Berliner Schloss:**

Der Deutsche Bundestag beschloss 2002, das im Zweiten Weltkrieg stark beschädigte und 1950 gesprengte Berliner Schloss äußerlich wieder aufzubauen. Drei der barocken Außenfassaden samt der Kuppel und drei der Fassaden des historischen Schlüterhofes sollten detailgetreu rekonstruiert werden, um das historische Stadtbild um den Lustgarten zu ergänzen.

Auf mehr als 16.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche und in mehr als 40 Ausstellungsmodulen werden seit dem 17. September 2022 rund 20.000 Exponate gezeigt und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Sie geben einen faszinierenden, Epochen und Kontinente umfassenden Überblick über die Kunst und Kulturen der Welt. Die Präsentationen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin sowie der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss befassen sich, im engen Austausch mit internationalen Partnern und Communities, mit den Kulturen Afrikas, Amerikas, Asiens und Ozeaniens.

### **Zum Bundesverband der Gipsindustrie e. V.:**

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. vertritt die Interessen der gipsabbauenden und gipsherstellenden Unternehmen in Deutschland. Er ist aus dem 1899 gegründeten Deutschen Gipsverein hervorgegangen und repräsentiert heute eine sowohl von mittelständischen als auch von großen Unternehmen geprägte Branche mit ca. 6.000 Mitarbeitern.

Zu den Aufgaben des Verbands gehört die Darstellung der Vorteile des Baustoffs Gips sowie der modernen Trocken- und Leichtbauweisen mit Gips in der Fachwelt ebenso wie in der breiten Öffentlichkeit. Die Forschung und Entwicklung für neue Anwendungsmöglichkeiten des Materials, für nachhaltige, ressourcenschonende Herstellungs- und Veredelungstechniken sowie für den bauphysikalisch und technisch optimalen Einsatz in Gebäuden wird begleitet, koordiniert und mit ihren Ergebnissen kommuniziert.

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. engagiert sich in der nationalen sowie europäischen Normung. Er positioniert sich darüber hinaus in den Diskussionen zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bauwirtschaft, der Rohstoffgewinnung sowie dem Umwelt- und Naturschutz.